



Wirtschaft kompakt

Konjunktur und Werbemarkt im September 2008

Weltwirtschaft im Abschwung

Die Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose hat kürzlich ihr alljährliches Herbstgutachten zur zukünftigen Wirtschaftsentwicklung vorgelegt. Der Ausblick fällt diesmal relativ verhalten aus. Infolge der von den USA ausgehenden Immobilien- und Finanzmarktkrise befindet sich die Weltwirtschaft im Abwärtstrend. Eine Reihe von Industrieländern droht sogar in die Rezession abzugleiten. Besonders Gefährdungspotenzial besteht dort, wo der Finanz- oder Bausektor eine große Bedeutung hat, z. B. in den USA oder Spanien. Aber auch

Länder, deren Wirtschaftswachstum zuletzt stark vom Export getragen wurde, müssen mit deutlichen Rückschlägen rechnen, wie etwa die Bundesrepublik Deutschland. Eine Erholung erwarten die Konjunkturexperten nicht vor Mitte 2009 – vorausgesetzt, dass die Stabilisierung des Bankensektors gelingt. Dann könnten einige positive Faktoren zum Tragen kommen: Beispielsweise die Preisrückgänge an den internationalen Rohstoffmärkten, die damit einhergehende Entlastung der Haushalte sowie die (hoffentlich) weiter kräftige Nachfrageexpansion in den Schwellenländern.

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

	2006	2007	III/06	IV/06	I/07	II/07	III/07	IV/07	I/08	II/08	2008*	2009*
	Jahres-Ø		Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %									
Verwendung des BIP												
BIP	3,0	2,5	2,8	3,8	3,4	2,5	2,4	1,6	1,8	3,1	1,8	0,2
Exporte	12,7	7,5	10,5	15,9	10,1	9,3	8,3	2,8	5,5	7,0	4,4	0,3
Importe	11,9	5,0	10,5	10,5	7,5	5,2	5,5	2,2	4,2	5,7	3,4	0,4
Bruttoanlageninvestitionen	7,7	4,3	7,7	8,7	10,9	2,7	2,7	2,4	4,1	7,9	3,8	-1,4
Ausrüstungsinvestitionen	11,1	6,9	10,8	9,5	8,6	5,3	6,5	7,5	6,2	10,1	4,8	-3,0
Bauinvestitionen	5,0	1,8	5,4	8,4	14,1	0,0	-1,0	-2,8	2,0	6,2	2,9	-0,6
Sonstige Anlagen	8,0	8,0	8,7	7,0	4,3	8,9	9,6	8,8	8,9	6,2	5,2	2,9
Private Konsumausgaben	1,0	-0,4	0,5	2,1	-0,2	-0,2	0,0	-1,0	-0,1	0,0	-0,4	0,4
Konsumausgaben des Staates	0,6	2,2	0,5	0,7	2,1	2,5	2,3	1,8	1,7	2,0	2,0	2,0
Verfüg. Einkommen der priv. HH ¹	1,9	1,6	1,2	2,5	1,4	1,4	1,8	1,7	2,5	2,6	2,2	2,1
Sparquote ²	10,5	10,8	9,0	9,0	14,4	10,3	9,2	9,6	14,9	10,8	11,3	11,3

Preisbereinigt, verkettet, sofern nicht anders angegeben. ¹In jeweiligen Preisen. ²In % des verfügbaren Einkommens.

*Prognose Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2008, Quelle: Statistisches Bundesamt

Deutschland am Rande einer Rezession

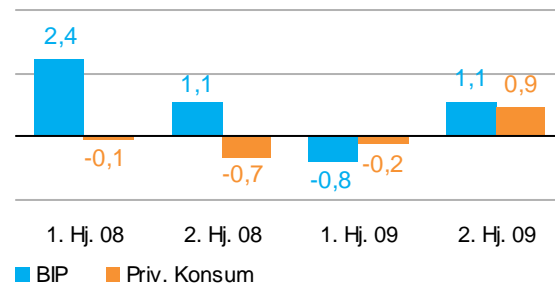
Die deutsche Wirtschaft befindet sich nach Aussage der Gutachter im Herbst 2008 am Rande einer Rezession. Schon seit längerem hatte die abkühlende Weltkonjunktur die Expansionskräfte der hiesigen Wirtschaft belastet. Abzulesen war dies beispielsweise an den Auftragseingängen, die sich zwischen Dezember 2007 und Juli 2008 im Vormonatsvergleich durchgängig abwärts entwickelten. Mit der aktuellen Zuspitzung der Lage an den Finanzmärkten haben sich die Aussichten weiter verschlechtert.

Für Deutschland ist die derzeitige Konjunkturabkühlung deswegen besonders schmerzhaft, weil vor allem die Nachfrage nach Investitionsgütern zurückgeht, die im deutschen Exportsegment eine überragende Rolle spielen. Nach Einschätzung der Institute wird das Bruttoinlandsprodukt in der zweiten Jahreshälfte mit einer laufenden Jahresrate von 0,7 Prozent zurückgehen. Für das Gesamtjahr 2008 wird wegen des starken ersten Quartals dennoch ein reales Wirtschaftswachstum von 1,8 Prozent prognostiziert.

2009 wird sich die deutsche Wirtschaft der weltweiten Konjunkturschwäche zunächst nicht entziehen können und zumindest in der ersten Jahreshälfte mit negativen Wachstumszahlen aufwarten. Trotzdem ist die Ausgangslage im Vergleich zu früheren Abschwüngen günstig. Die Unternehmen haben durch Reformen an Wettbewerbsfähigkeit gewonnen, die traditionelle Bankenlandschaft (Sparkassen, Genossenschaftsbanken) stabilisiert den Finanzsektor. Außerdem hat Deutschland, anders als große europäische Nach-

Wirtschaftsentwicklung BRD, Prognose

Veränderung ggü. Vorjahr, Angaben in %



Preisbereinigt, verkettet.

Quelle: Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2008

barn, keine geplatze Immobilienblase zu verarbeiten. Im zweiten Halbjahr ist daher Besserung zu erwarten. Auf Jahressicht wird zumindest mit einem kleinen BIP-Wachstum von 0,2 Prozent gerechnet.

Der private Konsum soll dabei mit einem Plus von 0,4 Prozent als Konjunkturstütze dienen. Die Gutachter begründen diese optimistische Annahme mit der voraussichtlich nur langsam sinkenden Beschäftigung, den steigenden Löhnen und Transfer-einkommen (Renten) sowie der nachlassenden Teuerung. Angesichts der verunsicherten Verbraucherstimmung und der Erfahrungen der letzten Jahre ist bei dieser Prognose allerdings etwas Vorsicht geboten.

Die Institute haben diesmal auch ein Risiko-szenario mit deutlich ungünstigeren Annahmen durchgerechnet. Ergebnis: Die Wirtschaft könnte 2009 auch um 0,8 Prozent schrumpfen.

SevenOne Media GmbH, Market Intelligence

Autorin: Dagmar Ziegler

Monatliche Konjunkturindikatoren

	2006	2007	Apr '08	Mai '08	Jun '08	Jul '08	Aug '08	Sep '08	Okt '08	Trend ggü. VJ-Monat
	Jahres-Ø									
Unternehmen										
ifo-Geschäftsklima [2000=100]	105,5	106,2	102,3	103,3	101,2	97,4	94,8	92,9		↘
ZEW-Konjunkturerwartungen [Saldo]	22,3	-3,0	-41,4	-52,4	-52,4	-63,9	-55,5	-41,1	-21,9	↘
Auftragseingang Industrie [ggü. Vorm. in %] ¹	-	-	-1,7	-1,3	-2,6	-1,3	3,6			↘
Einzelhandelsumsätze [ggü. Vorm. in %] ¹	-	-	-0,1	1,4	-1,5	-1,0	1,9			↘
Verbraucher										
Arbeitslosenquote ²	10,8	9,0	8,1	7,8	7,5	7,7	7,6	7,4		↘
Verbraucherpreise [ggü. Vorjahr in %]	1,6	2,3	2,4	3,0	3,3	3,3	3,1	2,9		↘
GfK-Konsumklima [Indikatorpunkte]	7,0	6,3	4,7	5,3	4,5	3,6	1,9	1,6	1,8*	↘
GfK Consumer Index [ggü. Vorjahr in %]	3,7	1,2	7,3	5,6	0,6	5,4	5,6			↘
Werbemarkt [brutto]										
										YTD
Gesamt** [ggü. Vorjahr in %]	5,1	3,8	5,1	2,7	-2,9	3,2	6,0	-1,7		1,2
TV [ggü. Vorjahr in %]	3,1	5,3	2,0	5,1	-4,8	8,6	11,5	4,2	10,1***	4,8***

¹ Monatswerte preis-, saison- und kalenderbereinigt. ²In % der zivilen Erwerbspersonen. *Vorläufig. **Klassische Medien, ab 2008 inkl. Kino. ***Bis 12.10.2008. Quelle: Statistisches Bundesamt, Ifo-Institut, GfK Konsumforschung, ZEW, Nielsen Media Research